



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
109 (1899)**

93 (5.4.1899) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78307)

# General-Anzeiger



(Bairische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.  
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, 60 Pfg. vierteljährlich, 2.00 Pfg. jährlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag N. 2.30 pro Quartal.  
Inserate: Die Colonne 20 Pfg., Die Zeile 10 Pfg., Die Zeile 60 Pfg., Einzel-Nummern 8 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Kopp, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratenthail: Karl Kysel, Rotationsdruck und Verlag bei Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, (Weste Mannheimer Typograph. Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bismarck-Hospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 93.

Mittwoch, 5. April 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

### Zweites Blatt.

#### Beschleunigung bei der Mobilmachung.

Ein neues Einberufungsverfahren wird zunächst versuchsweise für das Mobilmachungsjahr 1899/1900 zur Einführung gelangen und nach den nachstehenden Bestimmungen ausgeführt werden:

Die Einberufung der Offiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, einschließlich der Ersatzreserve, erfolgt durch öffentliche Aufforderung auf Grund von bereits im Frieden ausgehändigten Stellungsbescheiden (Kriegsbeordnungen). Diejenigen Mannschaften, welche zunächst nicht gebraucht werden und daher in den ersten Tagen der Mobilmachung den Bezirkskommandos ferngehalten werden sollen, erhalten im Frieden eine „Pahnotiz“, welche im Wesentlichen besagt, daß ein besonderer Befehl noch abzuwarten ist. „Kriegsbeordnung“ und „Pahnotiz“ sind so eingerichtet, daß sie in den Militärpaß bezw. in den Ersatzreservepaß eingeklebt werden können. Im Monat März übersenden die Bezirkskommandos die „Kriegsbeordnungen“ und „Pahnotizen“ an die Ortsbehörden (Polizei, Magistrat, Gemeindevorsteher) mit dem Ersuchen, dieselben baldmöglichst auszuhändigen, die erfolgte Aushändigung in dem mit-überlieferten namentlichen Verzeichnis (Ortsliste) zu bescheinigen und die etwa nicht ausgehändigten sowie die abgenommenen alten Beordnungen sammt Ortsliste bis zum 1. April den Bezirkskommandos zurückzusenden. Ob den im Herbst nach Entlassung der Reserve neu in den Beurlaubtenstand übergetretenen Mannschaften die Kriegsbeordnungen und Pahnotizen in gleicher Weise zugefandt oder bei den Herbst-Kontrollversammlungen ausgehändigt werden, ist den Bezirkskommandos überlassen. Um direkte Zusendung an einzelne Mannschaften durch die Post zu vermeiden, sind den im Laufe des Jahres in Zugang kommenden Mannschaften auch die Pässe — mit eingeklebter Kriegsbeordnung oder Pahnotiz — durch die Ortsbehörde zuzustellen.

Nach diesem neuen Verfahren muß sich jeder Mann bei den Kontrollversammlungen im Besitz einer Kriegsbeordnung oder einer Pahnotiz befinden, so daß Zerstörer sofort bemerkt werden. Bei dieser Gelegenheit ist das richtige Einleben zu prüfen. — Um die Gewißheit zu erlangen, daß die Mannschaften der Reserve II. Aufgebots — welche gesetzmäßig zu den Kontrollversammlungen nicht herangezogen werden können — und derjenigen Mannschaften, welche bei den Herbstkontrollversammlungen gefehlt haben, sich im Besitz der Kriegsbeordnungen bezw. Pahnotizen befinden, vereinbaren die Bezirkskommandos mit den Ortsbehörden, wann und in welcher Weise seitens dieser eine Kontrolle hierüber ausgeübt werden kann.

Die im Falle einer Mobilmachung zu erlassenden öffentlichen Bekanntmachungen lagern im Frieden — nach Bestimmung

#### Buntes Feuilleton.

Die ephore Zeitung. (Sonderbare Mitteilung eines Berliner Aprilkorrespondenten.) Man hat in den letzten Jahren alles Mögliche in der Herstellung von Zeitungen erlebt. Vorfindete Zeitungen, die mit wachsender Druckerschwarz gedruckt wurden, gehören schon zu den alten Geschichten. Noch etwas weniger als übermündeter Standpunkt sind die desinteressierten Zeitungen zu betrachten, mit denen einige englische Verleger ihre Abonnenten beglücken, als in dem Verbreitungsgebiete der betreffenden Blätter die Blätter ausgedruckt waren; die Zeitungen sollen auf diese Weise erheblich zur Eindämmung der Epidemie beigetragen haben. Das Neueste war dann die unelastische Zeitung, die durch ein sorgfältiges Verfahren von dem Papier anhaftenden Klebstoff befreit wurde, weil der elektrische Zustand des Papiers auf die Nerven der Leser einen schädlichen Einfluß ausüben sollte. Alle diese menschenfreundlichen Bestrebungen bedeuten jedoch wenig oder nichts gegen das Neueste auf diesem Gebiete. Nachdem man aus pflanzlichen und thierischen Stoffen verschiedene Art künstlich einen Nährstoff zu präparieren gelernt hat, ist ein deutscher Chemiker noch einen Schritt weiter gegangen und hat durch gewisse Beimischungen auf demselben Wege einen sehr wohl-schmeckenden und nahrhaften Teig gewonnen, der wegen seiner Billigkeit sich weitgehend als Nahrung sehr empfiehlt. Ein großer Zeitungsverleger, der unter dem Namen des Schaupielers in weiten Kreisen bekannt ist, hat die Idee und das Geld zu einer Verwendung der bezeichneten Erfindung gegeben, auf die sonst schwerlich Jemand verfallen wäre. Die bereits angefertigten Versuche haben die erfreuliche Befriedigung gebracht, daß es in der That möglich ist, aus dem künstlichen Nährstoffe ein dauerhaftes Papier herzustellen, das sich äußerlich von gutem Zeitungspapier gar nicht unterscheidet. Es wird demnach die Gründung einer großartigen Fabrik erwartet, die das ephore Papier für die ganze Auflage des Blattes zu liefern haben wird. Selbstverständlich kann die Zeitung nun nicht mehr mit gewöhnlicher Druckerschwarz gedruckt werden, sondern es wird wohlgerichtlich legend ein wohl-schmeckender Nährstoff dazu gewählt werden, der nur mit einer unschädlichen Farbe gemischt ist und zum Gerichte gleichsam die Butter liefert. Es kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß der künftige Zeitungsvorleger auch für Abwechslung sorgen wird, denn es dürfte den Abonnenten mit der Zeit etwas über werden, an ihrer Zeitung immer denselben Geschmack zu finden. Für die Sonntagsausgabe empfiehlt sich z. B. ein etwas gekühtes Papier mit Hindereisener. Natürlich wird das Schaupielers nicht lange ohne Konkurrenz bleiben, denn der Roth-hörchernd, werden sich auch andere Zeitungen zu einem ähnlichen Geschäft entschließen müssen. Vielleicht werden sich auch die Blätter der verschiedenen Parteien über eine besondere Geschmacksrichtung ihres Papiers einigen; pikante Unterhaltungsbeilagen können auch aus einem

ber Bezirkskommandeure — bei den Meldedütern, Hauptmelde-ämtern der Bezirkskommandos, unter Verschluss von Offizieren. Diese Stellen veranlassen, bei Eingang des Mobilmachungs-befehls, die Eintragung des Datums der fünf ersten Mobil-machungstage in die Bekanntmachungen und die Verwendung be-lehren an die Ortsbehörden. Jede Ortschaft erhält mindestens ein Exemplar, größere Orte und Städte entsprechend mehr. Das Nähere bezüglich Zahl der erforderlichen Exemplare, Art der Ueberlieferung und an wen, vereinbaren die Bezirkskommandos mit den örtlichen Behörden.

Der Mobilmachungsbeefehl wird außerdem durch die Reichs-telegraphie in offizieller Weise allen, auch den nicht an das Telegraphennetz angeschlossenen Ortschaften des ganzen Reichs-telegraphengebietes mitgeteilt. Das Aussehen der Telegramme — den Mobilmachungsbeefehl enthaltend — nach denjenigen Ortschaften, welche an den Reichstelegraphen nicht angeschlossen sind, wird durch militärischerseits (Bezirkskommandos) zu stellende Boten. Soweit letztere in Orten wohnen, in denen sich kein Bezirkskommando oder Meldeamt befindet, muß die Benachrichtigung der Boten zur sofortigen Bestellung auf der Telegraphenanstalt durch die Ortsvorsteher erfolgen. Die Bezirkskommandos theilen die Namen der Boten und deren Ersatzleute den hiervon be-troffenen Ortsvorstehern bereits im Frieden mit; diese haben Vortreffungen zu treffen, daß sie dieselben auf Ersuchen der Telegraphenanstalt zur sofortigen Bestellung auffordern können. Mit ihrer Botentour und sonstigen Instruktion sind die Boten bereits im Frieden durch das Bezirkskommando vertraut gemacht. Die Telegraphenanstalten sind durch die Depotpostdirektionen mit entsprechender Weisung versehen.

#### Aus Nord-Schleswig.

Fortgesetzt mehrten sich die Stimmen aus Schleswig selbst, die die nationale Politik der Regierung in der Nordmark billigen. So wendet sich auch in der „Hilfe“ ein Pastor J. Schmidt aus Nord-Schleswig gegen mißbilligende Ausführungen in einer andern Nummer desselben Blattes. Der Verfasser klagt über den Terrorismus gewerkschaftlicher Agitatoren, die sonst fried-ferliche Elemente auf ihrem Wege mitziehen. Da gerade diese Verführer gewöhnlich nicht zu fassen seien, bleibe der Regierung nichts Anderes übrig, als den Verführten zu zeigen, wozu sie auf diesem Wege gerathen. Ganz besonders weist Schmidt auch die Unrechtheit zurück, mit der die religiösen Interessen in der Frage des dänischen oder deutschen Religionsunterrichts zu politischen Kampfmitteln ausgenutzt werden.

Es erscheint nöthig, auf diese zunehmenden Kundgebungen genauer Kenner der Verhältnisse immer wieder hinzuweisen, wenn man sieht, wie eine gewisse Presse in falscher Sentimen-talität immer wieder über die Maßregelung „Unschuldbiger“ klagt, oder das abgelebte Schlagwort „Chauvinismus“ auf die

besonderen Papier und einer etwas schärfer gewürzten Farbe gedruckt werden. Manche Wiener und Pariser Witzblätter dürften freilich kein geeignetes Papier zum Ausdruck des von ihnen gewählten Ge-schmackes finden, falls es genehmbar sein soll. Zum Schluss wollen wir nun noch darauf hinweisen, daß durch die ephore Zeitung ein großer Kulturfortschritt gesichert ist, dessen Mangel jedem Rotirufenden Tag für Tag die bittersten Schmerzen macht. Es werden nämlich die Butterbrotpapiere aus der Landtschaft verschwinden, da man sie künftig eben als Futter mitverspeisen wird. Welch ein Ausblick in die Zukunft!

Die Goldalge. Von einem schon durch andere Arbeiten rühmlichst bekannten amerikanischen Botaniker, R. J. Smith, Professor in San Juan in Kalifornien, ist laut einem Aprilbericht des „B. T.“, eine sehr bedeutungsvolle Entdeckung gemacht worden. Dr. Smith hat nämlich in dem Meerestheil, den in der Nähe von San Juan die Santa-Barbara-Inseln im Stillen Ozean umschließen, die Goldalge, Ulvora aurigera entdeckt, welche die Eigenschaft besitzt, nicht Tod oder werthlose Wangen in sich anzuhäufen, sondern Gold. Das Gold im Meerwasser, in freilich sehr geringen Quantitäten, ent-halten ist, mußte man schon lange. Die Verdünnung ist aber so groß, daß die Herstellung eines Gramms Gold aus Meerwasser ungefähr ein Kilogramm Gold kosten würde. In der Ulvora aurigera wird aber das Gold gerade, wie in anderen Algen das Jod, so reichlich angehäuft, daß es nach Verasung der Algen mit außerordentlich geringen Kosten gewonnen werden kann. Bei den ungeborenen Massen Goldes, die im Meerwasser vorhanden sind, ist anzunehmen, daß jeht der Goldpreis wesentlich sinken wird. Ja, die Gewinnung des Goldes auf diesem Wege ist so einfach und billig, daß man sehr bald darauf verzichten wird, das edle Metall auf anderem Wege zu erhalten. Die Tage der südafrikanischen und australischen, auch die der am Klondike gelegenen Goldgräberereien wären demnach gezählt. Bedauerlich für uns Europäer ist es nur, daß es bisher nicht gelungen ist, die Ulvora aurigera auch in anderen Meeren zur Fortpflanzung zu bringen, so daß wieder nur Amerika den Gewinn aus dieser wichtigen Entdeckung ziehen wird.

Die aufregendste Abendunterhaltung, die je den Be-suchern eines Lustenspiels geboten wurde, dürfen — wie jetzt ein aus Italien zurückgekehrter Engländer zu berichten weiß — vor un-gefähr einem Jahre die Bewohner des Städtchens Jorlimopolli in der italienischen Provinz Korik erlebt haben. Besagter Sohn Albions, der mit nicht geringem Stolz behauptet haben gesehen zu sein, schilbert den Vorgang, von dem man seltsamer Weise bisher nie etwas gehört hat, folgendermaßen: Es war der letzte Tag des Karnevals. Eine nach Tausenden zählende Menge hatte das verhältnismäßig große, sehr hübsche Theater von Jorlimopolli bis auf den letzten Platz besetzt und harrte mit Spannung der Dinge, die da kommen sollten. Die Zeit, zu welcher die Vorstellung beginnen mußte, war längst vorüber, und noch

Vertheidiger einer stamm nationalen Politik in unserer Nord-mark anwendet

#### Aus dem belgischen Parlament.

Brüssel, 3. April. In Belgien gibt es jetzt einen sonst sehr guten Patrioten, der steif und fest behauptet, daß es keinen gefährlicheren und von jedem Belgier sorgfältiger zu meidenden Ort gäbe als den Sitzungssaal der belgischen Volksvertreter und der Jedem, der es hören will, sehr leicht erklärt, daß nichts auf der Welt ihn verleiten könne, sich nochmals nach jenem Saale zu begeben. Und diesem Manne kann man auch eigentlich nicht so ganz Unrecht geben, wenn man erfährt, was demselben dort am letzten Mittwoch passirt ist. Ein ihm befreundeter Volksvertreter hatte ihn nämlich darauf aufmerksam gemacht, daß es an diesem Tage bei Gelegenheit der Interpellation über die Ausweitung des Franzosen Charbonnel zu sehr interessanten Debatten in der Kammer kommen würde, und Herr S. war hierdurch so neugierig geworden, daß er die Reise von seiner Vaterstadt Huy nach Brüssel nicht scheute, um den ihm in Aus-sicht gestellten Genuß erleben zu können. Als er dort hörte, wie die Mitglieder der Rechten und der Linken sich gegenseitig mit Schimpfwörtern wie Hitzelstichel, Lump u. dergl. traktirten, war er bereits hoch erregt, als er aber gar sah, wie die beiden Parteien auf einander losgingen und sich anschickten, sich gegen-seitig zu verhaßen, schwamm er förmlich in einem Meer von Wonne und er meinte, thatsächlich noch nie etwas Hübscheres gesehen zu haben. Doch diese begeisterte Freude sollte eine jähe Störung erleiden, als der Präsident mit einem Male die Räumung der Tribünen anordnete und gleich darauf ein Ge-richtsvollzieher auf Herrn S. zutrat, um ihn zum Verlassen des Lokales aufzufordern. Während rief er seinem Freunde, dem Deputirten, zu, ob man ihn zum Hinausgehen zwingen könnte, und das energische Nein des Letzteren veranlaßte ihn zu der trotigen Antwort: hier bin ich und hier bleibe ich, wobei er sich mit beiden Armen an die Brüstung vor der Tribüne an-kammerte. Da jedoch kamen dem Gerichtsvollzieher mehrere Carabiniers zu Hilfe, und einige Minuten später lag Herr S. auf dem Trottoir der Rue Loubain, wo er erst nach einiger Zeit wieder zur Besinnung kam und nunmehr mit Entsetzen be-merkte, daß ihm außer sämmtlichen Knöpfen seines Rockes und seiner Weste auch der ganze linke Kermel seines Ueberziehers fehlte. Der Empfang, den man dem also „abgerissen“ in Huy wieder Eintreffenden dort bereitete, soll trotz seines überaus fröhlichen und heiteren Charakters Herrn S. keineswegs veran-lasst haben, dem Versammlungsorte der belgischen Volksvertreter ein wohlwollendes Andenken zu vermahnen, ja man be-hauptet sogar, daß der früher so demokratisch gesinnte Mann ein erbitterter Feind aller Volksvertretungen überhaupt ge-worden sei.

immer wollte sich der Vorhang nicht erheben. Das Publikum wurde bereits ungeduldig, da entstand ein furchtbarer Tumult auf der Bühne, und plötzlich rollte der Vorhang in die Höhe. Im ersten Augenblick mußten die Zuschauer nicht, was sie von dem Schauspiel, das sich ihnen bot, denken sollten. Vor der Kampe standen nahezu hundert bis an die Zähne bewaffnete Männer mit schärferst gehaltenen Ge-wehren, deren im strahlenden Bühnenlicht blinzelnde Mäute brandend auf die das Parquet und die Ränge füllenden Leute gerichtet waren. Bald aber erlangte man die Gewißheit, daß man es mit keinem gemein verkleideten Schauspielern, die sich einen etwas tollern Karnevallausfall erlauben wollten, sondern mit nur zu realen Banditen zu thun hatte. Der Anführer der verwegenen Truppe, ein etwas verwildert aussehender, häßlicher Kerl mit funtelnden Augen, trat vor und, dem vor Schreck wie gelähmt auf seinen Wägen verharrenden Publikum eine tiefe Ver-beugung machend, erklärte er, daß der erste Mann, der es versuchen würde, das Theater zu verlassen, ein Rind des Todes wäre, denn alle Ausgänge seien von seinen Leuten besetzt. Er und die Burden, die man hier sähe, hätten nun die edle Arbeit, die Taschen des verächtlichen Auditoriums einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen, und wer ihnen diese Arbeit nicht unwillig erschwere, dem solle sein Haar gekrämmt werden. Dieser wenig Vertrauen erweckenden Ankündigung folgte die Ausführung auf dem Fuße. Den Anwesenden wurden denn auch in aller Gemüthsruhe die Börsen, sämmtliche Kleinodien und sonstige Wertgegenstände abgenommen, und zusammen mit dem reichen Inhalt der Kasse mußten die Banditen wohl Geld und Geldebrech in der Höhe von einer Million Lire erbeutet haben. Für die Verurtheilten war es ein schwacher Trost, als sie später hörten, daß der größte Theil der Bande festgenommen und zu schweren Strafen verurtheilt worden sei.

Humoristisches. In einer rheinischen Garnison wurde während des Krieges von 1870-71 folgender Kommandantur-Befehl erlassen: Geben Sie dem Regiments in den Rheinlagen einen Hülfiler des 2. Infanterie-Regiments, welcher mit großer Kunstfertigkeit einen anmuthigen Säugling pöppelt. Auch ich liebe die Kinder, jedoch halte ich eine derartige Verwendung deutscher Streitkräfte nicht für haltbar. gez. J. Generalmajor.

Ein Bettler klopft bei einem Doktor. Eine junge, hübsche Dame öffnet ihm, und der Bettler bittet diese, den Herrn Doktor zu fragen, ob er ihm nicht ein Paar abgelebte Hosen schenken könne. Bäckelnd erwidert die hübsche, junge Dame: „Ja, bin selbst der Doktor!“

Er: Für wen frickst Du denn die Soden? Sie: Für einen Wohlthätigkeits-Verein. Er: Was! Ich ihnen doch meine Adresse! Vielleicht schickt man mir auch ein Paar!

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Ämliche Anzeigen

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1899

Im Sandvorderbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Dieselben werden mit den in Kontrolle obigen Kontrollbezirk gehörenden Dispositions-Militären, Reservisten, Landwehrcorps u. Aufgehört, den zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und den Ersatz-Reservisten (gebildet und nicht gebildet) wie folgt abgehalten:

Im Vororte Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik). Sämtliche gebildeten Mannschaften der Infanterie der Jahrestklassen 1896 bis 1898 von Waldhof, Weichol u. Ruzjensberg am Mittwoch, den 5. April 1899, Nachmittags 11 Uhr.

Im Vororte Waldhof. Sämtliche gebildeten Mannschaften der übrigen Waffen, wie zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Ersatz-Reservisten aller Waffen der Jahrestklassen 1896 bis 1898 am Mittwoch, den 5. April 1899, Nachmittags 2 Uhr.

Im Vororte Käferthal (Marktplatz). Sämtliche gebildeten Mannschaften aller Waffen, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Ersatz-Reservisten aller Waffen der Jahrestklassen 1896 bis 1898 am Donnerstag, den 6. April 1899, Vormittags 10 1/2 Uhr.

Im Vororte Neffaran, auf dem Marktplatz. Sämtliche gebildeten Mannschaften der Infanterie der Jahrestklassen 1896 bis 1898 am Donnerstag, den 6. April 1899, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Im Vororte Neffaran. Sämtliche gebildeten Mannschaften der übrigen Waffen der Jahrestklassen 1896 bis 1898 am Freitag, den 7. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Im Vororte Neffaran. Sämtliche Ersatz-Reservisten aller Waffen der Jahrestklassen 1896 bis 1898 und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften am Freitag, den 7. April 1899, Nachmittags 2 Uhr.

In Mannheim, im Zeughausaal für die in der Stadt Mannheim (mit Ausnahme der Vororte Neffaran, Käferthal u. Waldhof) wohnenden Mannschaften u. zwar: 1. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen und die Jahrestklassen 1898 und 1897 der Infanterie am Samstag, den 8. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

2. Infanterie (ausgenommen sind die Mannschaften des preussischen Garde-Corps, Jägerbataillone, Jäger-Regiments, Kavallerie, Artillerie, Pionier-Regiment, Landwehr-Regiment, welche sich später zu stellen haben).

Die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben A bis K der Jahrestklasse 1896 am Samstag, den 8. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben L bis Z der Jahrestklasse 1896 am Samstag, den 8. April 1899, Nachmittags 2 Uhr.

Die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben A bis K der Jahrestklasse 1897 am Sonntag, den 10. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben L bis Z der Jahrestklasse 1897 am Sonntag, den 10. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben A bis K der Jahrestklasse 1898 am Montag, den 10. April 1899, Nachmittags 3 Uhr.

Die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben L bis Z der Jahrestklasse 1898 am Dienstag, den 11. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben A bis K der Jahrestklasse 1899 am Dienstag, den 11. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben L bis Z der Jahrestklasse 1899 am Dienstag, den 11. April 1899, Nachmittags 3 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1899 am Mittwoch, den 12. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1891 am Mittwoch, den 12. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1890 am Mittwoch, den 12. April 1899, Nachmittags 3 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1889 am Donnerstag, den 13. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1888 am Donnerstag, den 13. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1887 am Donnerstag, den 13. April 1899, Nachmittags 3 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1886 am Freitag, den 14. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1885 am Freitag, den 14. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1884 am Freitag, den 14. April 1899, Nachmittags 3 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1883 am Samstag, den 15. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1882 am Samstag, den 15. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1881 am Sonntag, den 16. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1880 am Sonntag, den 16. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1879 am Montag, den 17. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die ganze Jahrestklasse 1878 am Montag, den 17. April 1899, Nachmittags 3 Uhr.

11. Jahneiter-Aspiranten, Bäckermacher-Gehilfen, Oekonomie-Handwerker und Arbeits-Soldaten. Die Jahrestklassen 1898 bis 1895 am Dienstag, den 18. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

12. Ersatz-Reservisten aller Waffen. Die Jahrestklassen 1898, 1897, 1896 (1876, 1877, 1878 geborene) am Dienstag, den 18. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die Jahrestklasse 1895 (1875 geborene) am Dienstag, den 18. April 1899, Nachmittags 3 Uhr.

Die Jahrestklasse 1894 (1874 geborene) am Mittwoch, den 19. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die Jahrestklasse 1893 (1873 geborene) am Mittwoch, den 19. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die Jahrestklasse 1892 (1872 geborene) am Mittwoch, den 19. April 1899, Nachmittags 3 Uhr.

Die Jahrestklasse 1891 (1871 geborene) am Donnerstag, den 20. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die Jahrestklasse 1890 (1870 geborene) am Donnerstag, den 20. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die Jahrestklasse 1889 (1869 geborene) am Donnerstag, den 20. April 1899, Nachmittags 3 Uhr.

Die Jahrestklasse 1888 (1868 geborene) am Freitag, den 21. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

Die Jahrestklasse 1887 (1867 geborene) am Freitag, den 21. April 1899, Vormittags 11 Uhr.

Die Jahrestklasse 1886 (1866 geborene) am Freitag, den 21. April 1899, Nachmittags 3 Uhr.

In Ladenburg auf dem Schulhofe. Sämtliche gebildeten Mannschaften aller Waffen der Gemeinden Ladenburg und Schriesheim der Jahrestklassen 1886 bis 1898 am Montag, den 1. Mai 1899, Vormittags 10 1/2 Uhr.

In Ladenburg. Sämtliche gebildeten Mannschaften aller Waffen der Gemeinde Neffaran. Alle Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Leute der Gemeinden Ladenburg, Schriesheim und Neffaran der Jahrestklassen 1886 bis 1898 am Montag, den 1. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr.

In Heidenheim, Platz vor dem Rathhause. Sämtliche gebildeten Mannschaften aller Waffen der Gemeinden Heidenheim und Ibsenheim der Jahrestklassen 1886 bis 1898 am Dienstag, den 2. Mai 1899, Vormittags 9 Uhr.

In Heidenheim. Sämtliche gebildeten Mannschaften aller Waffen der Gemeinde Walfstadt. Alle Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Leute der Gemeinden Heidenheim, Ibsenheim und Walfstadt der Jahrestklassen 1886 bis 1898 am Dienstag, den 2. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr.

In Sandhofen, auf dem Schulhofe. Sämtliche gebildeten Mannschaften aller Waffen der Gemeinde Sandhofen, auf Ritschgartshausen, Schaarhof und Sandhof der Jahrestklassen 1886 bis 1898 am Mittwoch, den 3. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr.

In Sandhofen. Sämtliche Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Leute aller Waffen der Gemeinden Sandhofen, auf Ritschgartshausen, Schaarhof und Sandhof der Jahrestklassen 1886 bis 1898 am Mittwoch, den 3. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr.

Die Jahrestklasse ist auf der Vorderseite des Militärs- bzw. Ersatz-Reservisten-Passes angegeben. Die Mannschaften hat sich unter Vorbringung ihrer Militärpässe persönlich zu stellen. An der vorderen inneren Seite des Passes muß die im Bericht befindliche Kriegsordnung bzw. Passpflicht besichtigt sein. Versäumnisse und das Erscheinen in einer unrichtigen Kontroll-Versammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Bezirkskommando Mannheim.

(83) Bestehende Bekanntmachung des Bezirkskommandos Mannheim wird den Bürgermeistern des Bezirks mit dem Auftrage zur Kenntnis gebracht, dieselbe den Mannschaften durch mehrmaligen Ausschickung, Aufschlag am Rathaus, an Fabriken und größeren Versammlungen bekannt zu geben. Das dieses geschieht, ist dem Hauptmeldeamt jeweils 2 Tage vor der ersten Kontrollversammlung anzuzeigen. Bei ungenügender Witterung haben die betreffenden Bürgermeistern für Sicherstellung eines bedeckten Raumes Sorge zu tragen.

Größt. Bezirksamt.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Kleines Gymnasium und Realklassen: Sexta-Prima. Ein-Freit. Uebersetzung in alle Klassen höherer Schulen. Sixth. ertheilt, alle Semestern, 2. Berechnung, 2. Ein-Freit-Dienst und sämtl. Primaner bestand. Die Aufnahmeprüfung, Aufnahme v. Sexta an. Kleines Familien-Pensionat, 1894.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten jeden Montag und Donnerstag Abends von 6-1/2 Uhr

Frauen und Mädchen unentgeltlich

Rath und Auskunft

in Rechts- und andern Angelegenheiten von den

Frauen

der Rechtschulstelle.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau des Rathhauses in Seckenheim sind folgende Arbeiten im Wege öffentlicher Submissionen zu vergeben:

- 1. Grab- u. Mauerarbeit, samstags 10 M. 7000.—
2. Steinmauerarbeit, 1500.—
3. Zimmerarbeit, 2100.—
4. Verputzarbeit, 2400.—
5. Kleinführung, 750.—
6. Tischlerarbeit, 150.—
7. Schieferdeckerarbeit, 300.—
8. Schreinerarbeit, 3000.—
9. Malerarbeit, 700.—
10. Schlosserarbeit, 500.—
11. Tischlerarbeit, 1000.—

Pläne und Bedingungen liegen von heute an auf dem Rathhause in Seckenheim auf, woselbst auch die Angebotsformulare im Empfang genommen werden können.

Die auf Grundpreis zu stellten Angebote sind bis längstens Freitag, den 14. April 1899, Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in Seckenheim einzubringen. Die Aufschlagfrist beträgt 5 Tage.

Seckenheim, 29. März 1899. Das Bürgermeisteramt. Voll.

Fahndung.

Entwickelt wurde:

Von Ende Dezember v. J. bis 29. v. M. in Richtung Nr. 12, ein ziemlich breiter Brillenring mit blauen Steinchen besetzt, welche ein Kreisbüchlein darstellten; ein schwarzes Regenstiefchen mit bequemem Schmutz-Bootschuh und eine schwarze Brautenschleife.

Vom 3/4 v. M. in der Dalberstraße Nr. 111, eine blaue Arbeitsjacke aus Reimwand, zwei graue Zeitungen mit Auflegebogen; ein Paar schwarze Socken und eine graue Normaljacke.

Vom 20/21 v. M. in Trillienstraße Nr. 14 eine Frauen-schürze aus blauer Reimwand mit ein Paar faltenreiche Pantoffeln, schwarze an obern Rande mit schwarzem Netz besetzt sind.

Vom 20.—26. v. M. in R 7, 2, ein braunes Lederstiefchen mit schwarzem Sammtfutter, eine Joppe und Weste von grauem Tuch.

Am 22. v. M. in F 2, 26, der Geldbetrag von 10 Mk.

Vom 22.—26. v. M. in große Bahlabstraße 31, eine Mäntel-reisentasche mit weichen Lederfutter, römischen Zahlen und Sechshundert.

Vom 23/24. v. M. in Klein-schloßstraße 3, 2 Hüner italienischer Race, mit einladen Kämmen u. niedrigeren Füßen.

Am 24. v. M. in T 4, 28, eine silberne Remontuhr mit Goldrand, weichen Zifferblatt u. römischen Zahlen, auf dem äußeren Rande ein schwarzer Zifferblatt. Eine Uhrtheile aus römischen Zahlen und goldenen Ziffern, in der Mitte befindet sich ein Schieber, auf welchem die Ziffern K. 8. eingraviert sind.

Von 23/24. v. M. in Klein-schloßstraße 3, 2 Hüner italienischer Race, mit einladen Kämmen u. niedrigeren Füßen.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Am 25. v. M. in R 2, 14 ein gelbliches Portemonnaie mit 110 Mk. Inhalt. Eine Remontuhr mit schwarzem Gehäuse, römischen Zahlen und Secundenzeiger, nebst einer goldenen Kette mit großen Ringeln.

Mannheimer Bank Mannheim.

Actienkapital: M. 6 000 000.— Reserven: M. 1 250 000.—

Wir vermitteln den An- und Verkauf sämtlicher Effecten an der Mannheimer Börse und allen Börsenplätzen des In- und Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, sowie provisionsfreie Checkrechnungen.

Wir empfehlen uns ferner zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, und besorgen wir hierbei alle damit verbundenen Obliegenheiten, als die Verwerthung falliger Zins- und Dividende-Coupons, Verloosungs-Controlle, Leistung aus geschriebener Einzahlungen auf Actien etc. etc. unter vereinbarter Gebührenberechnung; desgleichen nehmen wir verschlossene Werthgegenstände in Verwahr.

Wir besorgen des Weiteren die Versicherung von Effecten gegen Coursverlust zu mässigen Sätzen, ferner den Einzug von Wechseln, erlassen Creditbriefe auf alle Handels- und Verkehrsplätze billigst und halten uns in allen sonstigen in das Bankfach einschlägigen Geschäften bestens empfohlen.

Badische Schiffahrts-Versicherungsgesellschaft, Mannheim.

In der heute stattgehabten ordentlichen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1898 auf

M. 37.50 per Actie festgesetzt und gelangt dieselbe von Mittwoch, den 29. März 1899 ab bei den Herren

S. L. Dohrenbier & Söhne, Mannheim gegen Rückgabe des Coupons Nr. 14 zur Auszahlung. Mannheim, den 28. März 1899.

Der Aufsichtsrath.

Habe mich hier als Rechts-Agent niedergelassen.

Übernehme die Vertretung von Rechtsangelegenheiten bei sämtlichen Amtsgerichten u. Bürgermeistern, sowie die Vermittlung von Hypotheken, An- und Verkäufe von Liegenschaften.

In Folge meiner langjähr. Thätigkeit als Rechtsanwalts-Bureauchef bin ich im Stande, allen an mich gefallenen Anforderungen zu genügen.

Ernst Kaufmann, H 1, 12 1/2, Marktplacehaus.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt mit Samstag, den 1. April 1899, an welchem Tag die alten Karten ihre Gültigkeit verlieren. Die Eintrittspreise sind:

- 1. Abonnenten-Karten: a. Eine Einzelperson M. 12.— b. Für Familien: Die erste Karte 12.— Die zweite Karte 8.— Die dritte Karte 5.— Jede weitere Karte 3.—

Die Aktionäre haben noch 3 q der Statuten gegen Ablieferung des Dividendenheftes pro 1899 anzufordern: bei 1 Karte auf 1 Abonnementkarte; bei 2 Karten auf 2 Abonnementkarten; bei 3 Karten auf unbegrenzte Zahl Abonnementkarten.

Somit ein Aktionär mehr Familien-Abonnement-Karten nimmt, als er Kraft Heftes an Aktien zu beanspruchen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte a. f. w. die für die jeweiligen Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen. Als eine Familie gehörig betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverheirateten Töchter, sowie die zum Haushalt gehörenden verwandtschaftlichen Personen. (Dienstboten, jedoch nur als Begleitung der Herrschaft oder als Begleitung der Kinder) Pensionäre, nur insoweit als dieselben das 18. Jahr nicht überschritten haben.

2. Fremden-Karten:

Abonnementen können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnentenkarten mit simultaner Gültigkeit, auf Namen lautend, zum Preis von 3 Mark nehmen. Aktionäre steht es frei, zu diesem Zweck Dividendenheft an Zahlung zu geben, deren jeder zu 3 Fremdenkarten die Berechtigung gibt.

Puppenreparaturen

werden fortwährend von mir erledigt und höchstbillig angefertigt.

Perrücken u. Haarfedern angefertigt. Streibrunn, Kaiser, G 2, 16, Puppen-Geschäft.

Paul Maskow, Optiker, E 3, 3.

Höchste Feinheit in Brillen u. gut. Gläsern v. 1.50 an. Juchter von 1.75 an, sowie alle opt. Artikel in höchsten Preisen. Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft in G 2, 22. Extra-Ausfertigung von Brillen u. nach Art. Vorschrift. Reparaturen gut und billig.

Eine durchaus erfahrene Büglerin wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause anzunehmen in T 5, 2, 3. Stad. 70753

Stellen finden
Monteure
Einige Reisebeamte

Einige Reisebeamte
für Reisen und Baden werden von einer gut eingeführten...

Schuhmacher
zur Erhaltung des Lederwerks...

Verkäuferinnen
M. Hirschland & Co.

Tüchtige Tailen- u. Rockarbeiterinnen
arbeiten in Taillen, Rock u. Mantel...

Tüchtige Arbeiterinnen
arbeiten in Taillen, Rock u. Mantel...

Lehrmädchen
arbeiten in Taillen, Rock u. Mantel...

Lehrmädchen
arbeiten in Taillen, Rock u. Mantel...

Lehrmädchen
arbeiten in Taillen, Rock u. Mantel...

Lehrmädchen
arbeiten in Taillen, Rock u. Mantel...

Lehrmädchen
arbeiten in Taillen, Rock u. Mantel...

Lehrmädchen
arbeiten in Taillen, Rock u. Mantel...

Lehrlings-Gesuch
für mein Oberbrenner, Dampf-...

Alexander Heberer,
O 2, 2, Paradeplatz.

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

Stellen finden
Kaufmann, 15 Jahre alt, in einem...

zu vermieten
A 3, 6 5 Zim. u. Küche...

A 6, 3/4 Parterre 21 in der...

A 6, 8 7 Zim. u. Küche...

B 1, 12 8 St. 3 Zimmer...

B 6, 22a 5 Zim. u. Küche...

B 6, 22a 5 Zim. u. Küche...

B 6, 23 1st der 2. St....

B 6, 25 4 St. 10 Zimmer...

B 7, 1 1st. u. 2. St. 10 Zimmer...

C 3, 7 3 St. 7 Zimmer...

C 3, 10 4 1/2 Zim. u. Küche...

C 3, 11 4 St. 4 Zimmer...

E 2, 6 3 Trepp. 1st. u. 2. St. 10 Zimmer...

F 2, 9 2 St. 6 Zimmer...

L 14, 2 2 St. 8 Zimmer...

L 15, 12 4 St. eleg. 6 Zimmer...

Neubau M 1, 4, 2 St. 8 Zimmer...

M 5, 3, 3 St. 7 eleg. helle Zimmer...

N 4, 23 2 St. 10 Zimmer...

N 4, 14 1st. u. 2. St. 10 Zimmer...

N 6, 6 1 St. 6 Zimmer...

N 7, 1 1 St. 6 Zimmer...

O 2, 2, Paradeplatz 2 St. 10 Zimmer...

S 1, 4 4 St. 8 Zimmer...

S 1, 17 4 St. 8 Zimmer...

T 4, 22 2 St. 6 Zimmer...

T 6, 34 2 St. 6 Zimmer...

U 5, 5 3 St. 6 Zimmer...

Neubau
Bismarckstr. 11, 2 St. 7 Zimmer...

Bel-Etage
1st. u. 2. St. 10 Zimmer...

Parkstrasse 14 u. 16
elegante Wohnungen...

Parkstrasse 16
am Friedrichsring...

2. Querstr. No. 1, 1. u. 2. St. 10 Zimmer...

3. Querstr. 23, 2. u. 3. St. 10 Zimmer...

10. Querstr. 33, 2. St. 10 Zimmer...

Rheinamstr. 10, 1. St. 10 Zimmer...

Rheinamstr. 10, 2. St. 10 Zimmer...

Rheinamstr. 10, 3. St. 10 Zimmer...

Rheinamstr. 10, 4. St. 10 Zimmer...

Rheinamstr. 10, 5. St. 10 Zimmer...

Rheinamstr. 10, 6. St. 10 Zimmer...

Rheinamstr. 10, 7. St. 10 Zimmer...

Möbl. Zimmer
Schloß, Aufgang, 1. St. 10 Zimmer...

A 3, 10 1 St. 10 Zimmer...

B 2, 5 2 St. 10 Zimmer...

B 4, 14 2 St. 10 Zimmer...

B 6, 20 1 St. 10 Zimmer...

C 2, 13/14 3 St. 10 Zimmer...

D 7, 19 4 St. 10 Zimmer...

E 2, 14 2 St. 10 Zimmer...

E 2, 14 2 St. 10 Zimmer...

E 2, 14 2 St. 10 Zimmer...

E 5, 5 1 St. 10 Zimmer...

E 5, 18 1 St. 10 Zimmer...

F 2, 1 1 St. 10 Zimmer...

F 3, 13 1 St. 10 Zimmer...

Q 7, 8
ein großes, möbl. Parterre...

Q 7, 11 1 St. 10 Zimmer...

Q 7, 14b 1 St. 10 Zimmer...

R 3, 16 1 St. 10 Zimmer...

R 4, 9 1 St. 10 Zimmer...

R 6, 1 1 St. 10 Zimmer...

R 7, 39 1 St. 10 Zimmer...

S 1, 2 1 St. 10 Zimmer...

S 4, 13 1 St. 10 Zimmer...

S 5, 3 1 St. 10 Zimmer...

T 1, 10 1 St. 10 Zimmer...

T 3, 3 1 St. 10 Zimmer...

T 6, 2 1 St. 10 Zimmer...

U 5, 11 1 St. 10 Zimmer...

# Schweibinger Zeitung

Verbreitetste und gelesenste Zeitung in Stadt und Bezirk Schweibingen.  
 Rascheste und zuverlässigste  
 Berichterstattung aller wichtigen Ereignisse.  
 Abonnementspreis M. 1.50 pro Quartal einschließlich Zustellungsgebühr.  
 Inseratenpreis 10 Pf., Reklamen 30 Pf.,  
 Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Wirksamstes und erfolgreichstes Insertions-Organ.

**Albert Lorbeer**  
 N 2, 7. Goldarbeiter. N 2, 7.  
 Werkstätte  
 für  
 Neuarbeiten, Umänderungen u. Reparaturen  
 für Gold-, Silber- & Galanteriewaaren.  
 Saubere & billige Ausführung aller Bestellungen & Reparaturen



**Haustelegraph**  
 und  
**Telephon-Anstalt**  
 Neu-Anlagen, sowie  
 Reparaturen  
 werden prompt und billigst ausgeführt.  
**Carl Gordt,**  
 R 3, 2 R 3, 2.  
 Telephonat 664. 10111

**H. Hommel, Mannheim**  
 Erstes Werkzeug-Spezialgeschäft.

**Werkzeugmaschinen jeder Art.**  
 Nur erstklassige Fabrikate.  
 Stets großes Lager.  
 Ferner Parallel- und andere Schraubstöcke  
**Ambosse, Richt- und Lochplatten**  
**Flaschenzüge aller Systeme**  
 — Taublöcher, Binden, Werkzeugstahl —  
**Schleifsteine** in vorzüglichster Qualität.  
 Verkauf der weltbekanntesten  
**Reishauer'schen Spezialitäten**, als: Schneidzeuge u. Gewindebohrer  
 für Schrauben und Sackgewinde.  
 — **Installationswerkzeuge** —  
 in reichster Auswahl bis zu den größten Dimensionen am Lager.  
 NB. Mein Lager in Chemnitzer Feitspindel-Drehbänken, nur  
 renommiertestes Fabrikat, ist stets gut komplettiert.  
 Verkauf zu Fabrikpreisen.

**Confirmanden-Güte**  
 in den elegantesten Formen und größter Auswahl  
**Q 1, 2. Emil Kölle, Q 1, 2**

**TAPETEN**  
 Linoleum, Lincrusta  
 Stuc-Artikel, Decorat. Leisten  
 Wachs- & Ledertuche  
**HERMANN BAUER**  
 Fr. Rud. Schlegel Nachf.  
 F 2, 9a • Filiale: L 2, 9  
 Telephon 956. • Telephon 1160.

**Elektrische**  
**Licht- & Kraft-**  
**Anlagen.**  
 P 6, 20.  
**Stoll & Cie.**

**Mannheimer Maschinenfabrik**  
**Mohr & Federhaff, Mannheim.**  
 — Specialfabrik —  
 für

**Krahnen und Hebezeuge.**  
**Aufzüge**  
 für Personen- und Waaren-  
 beförderung.  
 Electr. betr.  
**Portalkrahnen,**  
**Dampfkrahnen,**  
**Excavatoren**  
 zum Entladen von Kohlen  
 Getreide etc.  
**Complete Kohlenver-**  
**ladeeinrichtungen.**  
**Waagen jeder Art.**  
 Waggon-Waagen,  
 Fuhrwerks-Waagen  
 Vieh-Waagen etc.  
**Materialprüfungsmaschinen.**  
 Feldschmieden, Gebläse, Schmiedeherde.  
 9 elektrische Portalkrahnen neuesten Systems für das  
 Versmannquai in Hamburg ausgeführt.  
 9 weitere Krahnen für dasselbe Quai sind in Arbeit.



Das **Mannheim**  
**Schuhlager** F 3, 3  
 gegenüber der Synagoge  
 empfiehlt:  
**Nur bessere Schuhwaren.**  
 Specialität in Herrenstiefeln.  
 Alle sonstigen Schuhwaren zu äußerst billigen, aber  
 streng festen Preisen. 67203  
 Verkauf gegen Cassa.  
 Aufmerksamkeit volle Bedienung.  
**B. Quatram (Frl.)**  
 früher Geschäftsf. i. d. Filiale Reber.

**Schrauth's Gemahlene**  
**Salmiak-Terpentin-Seife**  
 ist und bleibt  
**das beste Waschlupver.**  
 Ueberall zu haben à 15 Pfg.  
 Wachen Sie auf Schutzmarke,  
 da ähnliche Pakete mit geringer Qualität  
 verkauft werden.  
**P. H. Schrauth, Neuwied,**  
 größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.  
 Begründet 1830.

**Loose.**  
 Maimarkts-Loose  
 à Mk. 1.—  
**H. Wohlfahrts-Lotterie**  
 (Goldgewinn) à Mk. 3.30  
 sind zu beziehen durch die Expedition  
 des „General-Anzeiger“.

**Der grösste Fortschritt im Waschverfahren**  
 ist das berühmte  
**Minlos'sche Waschlupver**  
 genannt **Lessive Phénix**  
 nach dem franz. Patent **J. Picot, Paris.**  
 In den bedeutendsten Frauenzettelungen besprochen und sehr empfohlen.  
 Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig  
 mit Lessive Phénix angewandt werden; dasselbe gibt bei einfachstem, schonenstem,  
 schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und voll-  
 ständig geruchlose Wäsche.  
 Prämiert mit mehr als 50 Medaillen und anderen Auszeichnungen.  
 Zu haben in Drogen-, Kolonialwaaren- und Seifen-Handlungen  
 oder direct von:  
**Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot, Paris,**  
**L. Minlos & Cie., Köln-Ehrenfeld.**  
 Vertreter für Mannheim und Ludwigshafen:  
**Wilhelm Albers in Mannheim, T 2, 16; Fernsprecher Nr. 1691.**  
 „Engros“-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen bei Herren:  
**Kaufmann & Gerlach in Mannheim.**

**Gewissenhafte Berathung**  
 Ausarbeitung wirksamer Annoncen  
 Zweckentsprechendes Arrangement des Inhalts  
 Wahl der richtigen Zeitungen  
 Sichere Controlle der erschienenen Anzeigen  
 etc. etc. etc.  
 Alle diese Vortheile genossen bei Berechnung der  
 Originalpreise der Blätter, also ohne dass hieraus Mehr-  
 kosten erwachsen, diejenigen Inserenten, welche ihre  
 Anzeigen besorgen lassen durch die 76518  
**Annoncen-Expedition**  
**Rudolf Mosse.**  
 Bureau in Mannheim:  
**O 6, 7a**  
 neben Hotel „Viktoria.“  
 Telephon 466.

**Empfehlung.**  
 Mit dem heutigen wurde mit einer Filiale  
 des so beliebten  
**Kannenbier**  
 überbringen und halte stets auf Lager:  
 Ehemaliger Brauhaus vorm. Gebr. Schütz  
 bei 1 Liter-Kanne, hell wie dunkel à 25 Pfg.,  
 helles Münchener à 40 Pfg., helles Garm-  
 bacher Bier à 45 Pfg., helles Pilsener  
 Bier à 45 Pfg., Garmb. Bier à 45 Pfg.,  
 u. gebe jedoch schon von 1 Kanne an, ab.  
 Um geneigten Zuspruch bitten 13102  
 Gedächtnis  
**Reh. Heibel, H 8, 5,**  
 jetzt: Dalbergstraße 9, part.

**Mieth-Verträge und Frachtbriefe**  
 stets vorräthig.  
**E 6, 2. Dr. Haas'sche Druckerei. E 6, 2.**

**Beste und billigste Bezugsquelle**  
 für garantiert neue doppelt gereinigte u. gewaschene  
**Bettfedern und Daunen.**  
 Entenfedern von Nr. 1.—, 1.20, 1.50  
 „ Daunen „ „ 1.80, 2.50, 3.—  
 Weiße Gansfedern „ „ 2.—, 2.50, 2.—  
 Silberweiße „ „ 3.—, 3.50, 4.—  
 „ Daunen „ „ 5, 6, 7 mit  
**L. Steinthal**  
 D 3, 7 D  
 Wäsche Fabrik Ber's ten-Fabrik